

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Bis  
6. Dezember  
1917.

Der Eingabe fügte die Heeresgruppe Angriffsentwürfe der 6. und 2. Armee bei und ließ eine neue Ausarbeitung der 2. Armee über die Führung der Michael-Operation folgen. In ihr wurde auch diesmal die Zerlegung der Offensive in eine Reihe räumlich getrennter Angriffe auf breiter Front von Bullecourt bis an die Oise, mit einem kräftigen Stoß sogar südlich der Oise, vorgeschlagen. Der Hauptstoß sollte aus der Linie Gonnelleu—St. Quentin erfolgen. Zur Bindung der feindlichen Reserven wurden vorhergehende Ablenkungsangriffe an verschiedenen Stellen der Westfront für erforderlich gehalten. „Die 2. Armee kämpft um die Entscheidung des Krieges“<sup>1)</sup> — schrieb ihr Oberbefehlshaber, General von der Marwitz —, „aber auch die anderen Armeen müssen mit ihren letzten Reserven kämpfen, um möglichst viele Kräfte von der entscheidenden Front abzuführen“. Vorgeschlagen wurden Demonstrationsangriffe an der Küstenfront, bei Dixmuiden, aus der Linie Gheluvelt (östl. von Ypern)—Warneton und bei Verdun. Die Gedankengänge der 2. Armee unterschieden sich also — wie schon der Vorschlag des Majors Stapff<sup>2)</sup> — von denen der Heeresgruppe grundlegend darin, daß sie die Offensive in Einzelangriffe zerlegen wollte. Im übrigen verschob sie die Demonstrationsangriffe von der Lys-Front weiter nach Norden.

Am 25. Dezember sprach sich die Heeresgruppe bei Vorlage von Vorschlägen für die Vorbereitung der Durchbruchschlacht dahin aus, daß die Entscheidung, ob die Hauptoperation an der Georg- oder an der Michael-Front geführt werden solle, späterer Zeit vorbehalten werden könne; der endgültige Entschluß müsse aber spätestens etwa vier Wochen vor Beginn des Angriffs gefaßt werden.

#### b) Denkschriften der Heeresgruppen Deutscher Kronprinz und Herzog Albrecht.

Die Heeresgruppe Deutscher Kronprinz ging in einer Vorlage vom 26. Dezember davon aus, daß sie auch im kommenden Jahre gegenüber französischen Großangriffen in der Abwehr verharren müsse. Diese wollte sie möglichst beweglich als offensive Verteidigung führen. Als Beispiel legte sie einen französischen Angriff gegen die Front der 3. Armee zwischen Guippes und Aisne zugrunde. Diese Armee sollte dabei planmäßig in der für die Sudrun-Bewegung<sup>3)</sup> vorbereiteten Art ein Stück

<sup>1)</sup> Der Gedanke ist in der von der 2. Armee ausgedrückten Form von der O.H.L. nie ausgesprochen worden, traf in dieser Form auch nicht deren Ansicht (vgl. S. 69).

<sup>2)</sup> S. 58.

<sup>3)</sup> Bd. XIII, S. 330.